

und die neu erworbenen, ungeprüften, und deswegen verwerflichen, vorziehen, und gierig suchen; ich sage, es entsteht die Frage: ob neu erworbene Freunde, an denen man die Tugenden, welche Freunde haben sollen, antrifft, den alten vorzuziehen sind? so wie wir etwa die jungen zarten Pferde den alten, und steifen vorzuziehen pflegen. Allein diese Frage ist der Menschenwürde ganz zuwider, da uns die Natur schon belehren kann, dass alte, durch Uebung bewährte Freundschaften den neuen ohne Anstand vorgezogen werden müssen, zumahl da die Güter der Seele, zu denen die Freundschaft gehört, durch Zeit, und Umstände grösser, vorzüglicher, und nützlicher werden. Denn weder aus der Menge, noch aus dem langen Gebrauch \*) der Freundschaft kann ein

---

\*) So wie tugendhafte Menschen die Ausübung der Tugend nicht überdrüssig werden, weil sie ihren hohen Werth fühlen, und immer vertrauter mit ihr werden; eben so wenig können alte Freunde sich satt werden, da wahre